



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des Groteskekomischen

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1788

III. [i.e. IV.] Tamerlans Fest.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48950)

Höll war ein Vogelherd, darauf man Narren
fieng. *)

III.

Tamerlans Fest.

Als Tamerlan oder Timur entschlossen war, noch vor seinem Feldzuge nach China seine Enkel zu vermählen, so ließ er ein grosses Fest in der Ebne Khani Gheul (Blumengruft) anordnen, dahin er sich den 17ten October 1404. begab. Die Stadthalter der Provinzen, die Generale und Grossen des Reichs versammelten sich in dieser Gegend, und schlugen ihre Gezelte in einer gewissen Ordnung auf. Aus ganz Asien stellten sich Leute ein, um diese feierlichen Lustbarkeiten mit anzusehn, als wobei alle Arten von Veränderungen zum Vorschein kamen, und die kostbarsten Seltenheiten in prächtigen Boutiquen zum Verkauf ausgestellt waren. Es war daselbst ein Chartak oder Amphitheater aufgerichtet, das mit Brocad und persischen Tapeten behangen war, auf welchem besondere Sisse für die Musikanten befindlich, auch den Possenreissern und Gauklern eigne Plätze angewiesen waren, um daselbst ihre Geschicklichkeit sehen zu lassen. Ein andres Chartak war für die Handelsleute von allerlei Arten angelegt, und 100 von ganz
ver-

*) Nürnbergisches Schönbartbuch und Gesellenstechen, aus einem alten Manuscript zum Druck befördert, und mit benötigten Kupfern versehen. 1764. 4.

verschiedner Art, worinn sich diejenigen befanden, welche Früchte verkauften, deren jeglicher eine Art eines Gartens hatte, darinn man Pistacien, Granat-äpfel, Mandeln, Birnen und Aepfel fand. Die Fleischhauer hatten die Häute der Thiere ausgestopft, und in sehr lächerlichen Gestalten aufgestellt. Es waren Weiber zugegen, die wie Ziegen meckerten, goldne Hörner trugen, und sich unter einander stießen. Einige waren als Nymphen und Engel gekleidet, mit Flügeln; andre erschienen in Gestalten von Elephanten und Schaafen. Die Kirschner ließen sich in Masken sehn, und stellten Leoparden, Löwen, Tiger und Füchse vor, als deren Häute sie angezogen hatten. Die Teppichhändler machten ein Kameel von Holz, Rohr, Stricken und gemahlter Leinwand, das umher gieng, als ob es lebte, und der inwendig befindliche Mann, der einen Vorhang wegzog, entdeckte den Künstler in seinem eignen Meisterstücke. Die Baumwollnarbeiter machten Vögel von Baumwolle, und führten einen hohen Thurm von eben dieser Materie, vermittelst eines Rohrs, auf, davon jedermann glaubte, daß er aus gebrannten Steinen und Kalk zusammen gesetzt wäre. Er war mit Brocad und gestickter Arbeit behangen, er bewegte sich selbst, und auf der Spitze desselben saß ein Storch. Die Sattler zeigten ihre Geschicklichkeit in zwo Sänften, die oben unbedeckt waren, und die von einem Kameel getragen wurden, in deren jeglichen eine schöne Frauensperson saß, welche die Zuschauer durch possirliche Bewegungen der Hände und Füße belustigten. — Und damit die Freude des Volks desto vollkommner gemacht würde,

Würde, so wurde durch einen öffentlichen Ausruf bekannt gemacht, daß ihnen alle Arten von Lustbarkeiten sollten erlaubt seyn; welcher Ausruf also lautete: dies ist die Zeit der Schmauserei, des Vergnügens und der Lustbarkeit. Es soll Niemand dem andern unfreundlich begegnen, oder Klage wider ihn führen. Der Reiche soll den Armen nicht beleidigen, noch der Starke den Schwachen. Es soll keiner den andern fragen, warum hast du das gethan? Dieses Hochzeitfest dauerte zween Monathe; worauf die Versammlung aus einander gieng, und die binnen dieser Zeit gestattete Freiheit wurde wieder aufgehoben, so daß aufs künfftige keinem erlaubt war, Wein zu trinken, oder sonst etwas unerlaubtes auszuüben. 9)

V.

Die Wirthschaften.

Um das Ende des vorigen und den Anfang des jetzigen Jahrhunderts waren an den deutschen Höfen gewisse Maskeradebelustigungen üblich, welche man Wirthschaften nannte, und die zum Theil mit den Schauspielen Aehnlichkeit hatten. Ihr erster Ursprung, besonders aufferhalb Deutschland, aber scheint älter zu seyn; wie denn auch schon in den Canis'schen Gedichten einer Privatwirthschaft Erwähnung geschieht, welche 1682, den 27. September, gehalten wor-

9) Histoire de Timur Beck. Vol. II. Ch. 24 — 26.

Allgemeine Welt hist. der neuern Zeiten. Thl. IV. S. 433